

rungen gemacht zu haben mit diesen Hexapoden. Ganz anders sagt R. Tümpel in seinem Buche „Die Geradflügler Mitteleuropas“, Gotha 1908, pag. 145: „Die Arten der Gattungen *Atropos* und *Troctes* leben in Häusern, wo sie sich von vermodernden Pflanzen- und Tierresten ernähren; sie sind daher in Insektensammlungen unwillkommene Gäste, die bei Unaufmerksamkeit schlimme Verheerungen anrichten können.“ Ich selber habe — auf Sardinien — sehr böse Erfahrungen gemacht mit den Psociden, ich muß sagen, daß sie — neben den Schimmelpilzen und dem Staube — mich am meisten ärgern. Am schlimmsten ist hier *Lepinotus inquilinus* Heyd., viel seltener ist *Liposcelis divinatorius* Müll. (det. G. Endrlein). Nach Tümpel ist — in Mitteleuropa — die zuerst genannte Art (*Atropos inquilina* Heyd.) „in Insektensammlungen selten“ (pag. 152, l. c.), während derselbst *Atropos pulsatoria* L. (pag. 153) in Insektensammlungen „ziemlich häufig“ sein soll und *Troctes divinatorius* Müll. daselbst „gemein“ sei (pag. 152). — Den beiden von mir von Sardinien erwähnten Arten, und — wie gesagt — speziell *Lepinotus inquilinus* Heyd. — gelang es (in Oristano, Asuni und Sorgono) mir unzählige Insekten zu vernichten. Am meisten liebten sie jene Kästen, wo nach russischer Manier die Insekten zwischen Watteschichten und Papierblättern konserviert wurden; von den verschiedenen Ordnungen bevorzugten sie Dipteren und Hymenopteren; Coleopteren und Hemipteren schienen ihnen weniger zu behagen. Vereinzelt dieser bösen Staubläuse habe ich in fast jedem Insektenkasten, der nicht zugeklebt ist. Naphthalin half recht wenig gegen sie. Am besten ist es, wenn man die betroffenen Kästen von Zeit zu Zeit ein wenig in die Sonne stellt (was freilich eine langwierige Operation ist).

Regione „Sedda de Pranu“ Monti del Gennargentu, Sardinien, August 1912.

## Beobachtungen an einem Weibchen von *Pyralis farinalis* L.

Von

Dr. Anton Krausse-Heldrungen.

In einem Reste Tee fand ich — Ende August — nachts ein Mikrolepidopteron; ich hielt es für tot und ergriff es mit der Pinzette, um es näher anzusehen; es bewegte sich nicht. Da ich es schlecht erfaßt hatte, verlor es den Kopf. Es handelte sich um *Pyralis farinalis* L., ein bekanntes Tier. Um es genauer mit der Abbildung in Spulers Werke („Die Schmetterlinge Europas“) zu vergleichen, legte ich es neben die betroffene Figur. Da sah ich, wie sich das Abdomen bewegte. Ein

Ei trat hervor; meine Uhr zeigt 1,10 a. m. Ich beobachtete weiter, in kurzen Pausen traten neue Eier aus. Es erschien das fünfte Ei, hing eine Weile am Abdomen fest und fiel dann ab. Vom Momente des Abfallens des fünften Eies bis zum Erscheinen des sechsten zählte ich 6 Sekunden, vom Austritt des sechsten bis zum Abfallen desselben 12 Sekunden. Diese Intervalle wurden immer größer. Das einundfünfzigste — letzte — Ei erschien 1,43 h. a. m.; in 33 Minuten also 51 Eier. Das Tier schien tot, während der nächsten fünf Minuten konnte ich keine Bewegungen bemerken. Darauf berührte ich die Wunde mit der Feder, es drang eine ziemliche Quantität Tinte in den Thorax ein; auf diesen Reiz hin trat ein Zittern des Körpers ein und die Legeröhre arbeitete heftig, es erschien indes kein weiteres Ei mehr; das dauerte eine halbe Minute. 1,49 bemerkte ich keine Bewegung mehr. 1,50 reizte ich nochmals mit Tinte; keine Bewegung. Nachdem ich mir einige Notizen gemacht, spießte ich den Schmetterling auf, 2 h. a. m.; zu meiner Überraschung fing das Abdomen wiederum an zu arbeiten, etwa eine Viertel-Minute lang, doch erschien kein Ei. 2,05 h. schien das Tier „tot“, der Thorax war ganz mit Tinte durchtränkt. — 2,15 schnitt ich das Abdomen ab, um es in Alkohol zu konservieren, die Tinte war ganz in dasselbe eingedrungen. — Hinsichtlich der Färbung zeigte mein Exemplar genaue Übereinstimmung mit der Figur bei Spuler.

Regione „Sedda de Pranu“, Monti del Gennargentu, Sardinien, September 1912.

## H. Sauter's Formosa-Ausbeute. Buprestiden.

Von

**Ch. Kerremans.**

2. Teil.

*Chrysodema jucunda* Cast. et Gory, Monogr. Bupr. I (1835), p. 6 pl. 2, f. 6. — Kankau (Koshun). Le type provient des îles Philippines.

**Philanthaxia Sauteri** nov. sp. — Long. 9,5; larg. 4 millim. — Robuste, assez convexe, la tête et le pronotum cuivreux rosé, les élytres vert doré sur la moitié suturale et cuivreux violacé sur la moitié extérieure, la région cuivreuse passant insensiblement du cuivreux au doré et du doré au vert; dessous vert doré terne, un peu sombre et couvert d'une courte pubescence blanchâtre; antennes et pattes verdâtres. Tête assez large, subdéprimée, couverte d'une ponctuation

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Archiv für Naturgeschichte](#)

Jahr/Year: 1912

Band/Volume: [78A\\_11](#)

Autor(en)/Author(s): Krausse Anton Hermann

Artikel/Article: [Beobachtungen an einem Weibchen von \*Pyralis farinalis\* L. 109-110](#)